

# Allgemeine Erläuterungen zum EHLEBRACHT-Konzern

## **Allgemeine Informationen**

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig.

In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist schwerpunktmäßig in den Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt/Ladenbau und Industriekomponenten/OEM-Leistungen tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D-32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Regierten Markt in Berlin, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 am 31. März 2011 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeiger (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Diese können bei der EHLEBRACHT AG angefordert werden und stehen auch im Internet zur Verfügung.

# Erläuterungen zum Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG

## Allgemeine Grundlagen

### Grundlagen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG wurde zum 31. Dezember 2010 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden.

Die Anwendung der IFRS und der Interpretationen (SIC / IFRIC) führt zu einer Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr 2010 vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die entsprechenden Vergleichswerte des Vorjahres wurden angegeben.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Sofern einzelne Standards es vorschreiben, wurden bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Konzernabschluss besteht aus der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals sowie diesem Anhang, der eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sind aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Sofern bei der Aufstellung des Konzernabschlusses Schätzungen und Annahmen getroffen wurden, wurden diese nach bestem Wissen der Unternehmensleitung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Umstände vorgenommen. Diese Einschätzungen bestimmen u.a. die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Höhe des ausgewiesenen Ergebnisses einer Berichtsperiode.

Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung vorgenommenen Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft und gründen sich auf bisherige Erfahrungen oder kaufmännisch vernünftige Erwartungen über zukünftige Ereignisse. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den Einschätzungen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind im Wesentlichen relevant für

**Geschäfts- oder Firmenwerte:** Für die Bestimmung einer eventuell vorzunehmenden Wertminderung ist erforderlich, den erzielbaren Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, zu ermitteln. Hierzu sind die zukünftigen Cashflows der jeweiligen Einheit zu schätzen sowie ein geeigneter Abzinsungssatz zugrunde zu legen.

## Allgemeine Grundlagen

**Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte:** Für die Ermittlung der laufenden Abschreibungen und damit für die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten ist eine Schätzung der erwarteten Nutzungsdauer erforderlich. EHLEBRACHT überprüft regelmäßig die geschätzte Nutzungsdauer und passt diese bei Bedarf an.

**Forderungen:** Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen basieren auf der Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und der Einschätzung der Bonität der Kunden. Der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen in künftigen Perioden kann den Umfang der durch die Wertberichtigungen vorgenommenen Vorsorge übersteigen.

**Latente Steuern:** Aktive latente Steuern werden in dem Umfang aktiviert, soweit es wahrscheinlich ist, dass diese auch genutzt werden können. Bei den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sind die künftigen steuerlichen Ergebnisse zu schätzen und entsprechend der steuerlichen Regelungen zur Verlustnutzung mit den Verlustvorträgen zu verrechnen.

Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

Erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

### **Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS und IFRIC**

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der Konzern von der künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Teilweise sind diese von der EU noch nicht anerkannt.

Einen Überblick gibt nachfolgende Tabelle:

IFRS 9 (2009):	Financial Instruments
IAS 24 (2009):	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
Änderung zu IAS 32 (2009):	Einstufung von Bezugsrechten
Improvements to IFRS (2010)	
Änderung des IFRS 1 (2010):	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7
Änderung des IFRS 1 (2010):	Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters
Änderung des IFRS 7 (2010):	Financial Instruments: Disclosures
Änderung des IAS 12 (2010):	Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets
Änderung des IFRIC 14 (2009):	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
IFRIC 19:	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

## Allgemeine Grundlagen

Eine vorzeitige freiwillige Anwendung der Standards/Interpretationen im EHLEBRACHT-Konzern erfolgt nicht. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss erwartet.

### Konsolidierungskreis

Neben der EHLEBRACHT AG sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die durch die EHLEBRACHT AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden, in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2010 wurden neben der EHLEBRACHT AG insgesamt 6 (Vj.: 6) inländische und 2 (Vj.: 2) ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Im Einzelnen sind dies:

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
<b>Inland</b>		
Beteiligungsgesellschaft EHLEBRACHT mbH	Enger	100
EHLEBRACHT GmbH + Co. KG	Enger	100
ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	Enger	100
EHLEBRACHT Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100
EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG	Berlin	100
EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH	Enger	100
<b>Ausland</b>		
EHLEBRACHT Slowakei s.r.o.	Michalovce/SK	100
ELEKTRA Industrial China Co., Ltd.	Shenzhen/CN	100

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns gemäß §§ 285 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird beim elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen bilanzieren zum Bilanzstichtag 31. Dezember.

## Allgemeine Grundlagen

### Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises/der übertragenen Gegenleistungen sowie der Betrag jeglicher nicht beherrschender Anteile mit dem neu bewerteten Nettovermögen des jeweiligen Tochterunternehmens. Unabhängig von der Höhe eines eventuellen Minderheitenanteils werden die ansatzfähigen Vermögenswerte und Schulden mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben vor dem 1. Januar 2010 galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende Grundsätze: Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zurechenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn diese die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Entsprechend der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 (2004) resultieren die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Diese wurden – auch in den vorangegangenen Jahren – nicht über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Der Werthaltigkeitstest wird anhand anerkannter Discounted-Cash-Flow-Verfahren durchgeführt. Hierbei werden die erwarteten Cash-Flows der jüngsten Planung mit langfristigen Wachstumsraten und Margenentwicklungen fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgezinst. Hierzu ist der Konzern in zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt worden, die den Unternehmensbereichen der Segmentberichterstattung entsprechen. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag (Markt- bzw. Nutzungswert), wird der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch eine anteilige Abwertung der verbleibenden langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt. Wenn der Grund für eine in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes eine Zuschreibung vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ertragswirksam erfasst.

## Allgemeine Grundlagen

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

### Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Tagesmittelkursen umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Die Konzernunternehmen stellen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben.

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in die Cash-Flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bis zum Abgang der jeweiligen Konzerngesellschaft aus dem Konzernverbund fortgeführt. In der Berichtsperiode des Abgangs einer Konzerngesellschaft werden diese Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts ergebniswirksam erfasst.

Für die Umrechnung der ausländischen Einzelabschlüsse wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung	Jahresdurchschnitt		Bilanzstichtag	
	2010	2009	2010	2009
China (CNY)	9,27	9,69	8,76	9,79

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Immaterielle Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte besitzen eine bestimmbare Nutzungsdauer. Sie enthalten im Wesentlichen Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear über einen Zeitraum von 3-5 Jahren abgeschrieben wird sowie aktivierungspflichtige Entwicklungsausgaben.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und die eigene Nutzung bzw. Vermarktung vorgesehen ist. Zudem ist erforderlich, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse gegenüberstehen werden. Die Nutzungsdauer entspricht dem vorsichtig geschätzten Verkaufszeitraum der Produkte.

## Allgemeine Grundlagen

Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen.

**Sachanlagen** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, da eine langfristige Fertigung nicht vorliegt. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem tatsächlichen Nutzungsverlauf besser entspricht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties im Sinne des IAS 40) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der diesen Immobilien beizulegende Zeitwert ist im Konzern-Anhang (Note 2) gesondert angegeben. Dieser Zeitwert wird nach international anerkannten Methoden (Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien) ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unternehmenstypische Anlagen werden nach den folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Gebäude	20 bis 50
technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt. Die im Rahmen des Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes bzw. dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder soweit erforderlich über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen vorgenommen. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so bemisst sich die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrages dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Entfällt der Grund einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung, wird der entsprechende Vermögenswert wieder zugeschrieben.

## Allgemeine Grundlagen

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Die Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen umfassen die Kosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhne, sonstige direkte Kosten und zurechenbare Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Soweit sich niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte ergeben, werden diese angesetzt. Als Nettoveräußerungswert gilt der geschätzte, im normalen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lager- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Klassifizierung als langfristige Vermögenswerte wird vorgenommen, wenn mit einer Realisierung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nicht vor Ablauf von zwölf Monaten gerechnet wird. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** werden in der Bilanz mit ihren beizulegenden Zeitwerten, die in der Regel den Nominalwerten entsprechen, angesetzt. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände inländischer und ausländischer Währungen und sonstige Barbestände. Zu den Zahlungsmitteläquivalenten zählen Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie Schecks und Wertzeichen mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von nicht mehr als drei Monaten.

Die **latenten Steuern** werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerbilanz- und IFRS-Bilanzwert von Vermögenswerten und Schulden sowie für Konsolidierungsvorgänge jeweils gesondert angesetzt. Innerhalb der aktiven latenten Steuern sind auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgeperioden ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft/Organkreis miteinander saldiert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt anhand der für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Unterschiede gesetzlich geltenden Steuersätze.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschafts-Barwertverfahren berechnet und bestehen für Mitglieder des ehemaligen Vorstands der EHLEBRACHT AG. Bei der Berechnung der Verpflichtung sind künftige Steigerungen in den Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, da es sich bei den im Pensionsplan erfassten Personen ausschließlich um Rentempfänger handelt, vollständig ergebniswirksam amortisiert. Der Pensionsplan wird teilweise über Zahlungen an eine Versicherung, die sich an versicherungsmathematische Berechnungen ausrichtet, finanziert. Dieses Planvermögen im Sinne von IAS 19 wird offen von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

## Allgemeine Grundlagen

Die **übrigen Rückstellungen** umfassen sämtliche am Abschlussstichtag erkennbare rechtliche und faktische Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit ungewiss ist. Die Rückstellungen werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt, sofern eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent vorliegt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Verrechnung mit Erstattungsansprüchen erfolgt nicht. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden mit ihren auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

**Verbindlichkeiten** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** umfassen mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Eintritt nicht wahrscheinlich ist. Soweit diese nicht aus einem Unternehmenserwerb resultieren, werden sie in der Bilanz nicht angesetzt, sondern gesondert erläutert. Der jeweils angegebene Verpflichtungsumfang entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die **Erlöse** beinhalten den für den Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen in Rechnung gestellten Betrag abzüglich Mehrwertsteuer, Nachlässe und Rabatte sowie der Zwischengewinneliminierung bzw. Ertragskonsolidierung aus wesentlichen konzerninternen Verkäufen. Die Ertragsrealisierung aus dem Verkauf von Gütern erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit dem Eigentum an den Erzeugnissen verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Verträgen vereinnahmt.

Betriebliche **Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

### Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Geschäftseinheiten organisiert. Diese Geschäftsbereiche werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

### Berichterstattung zu Finanzinstrumenten und Finanzrisikomanagement

Der EHLEBRACHT-Konzern ist als international tätiger Produktionskonzern Wechselkurs-, Zins- und Preisänderungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzmanagements ist es, diese Risiken durch ein effektives System zu identifizieren und zu begrenzen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) umfassen zum einen liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Höhe dieser originären finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit derartige Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt ab dem Erfüllungstag.

## Allgemeine Grundlagen

Das finanzielle Risikomanagement für originäre Vermögenswerte richtet sich im Wesentlichen auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel. Die Finanzierung langlebiger Vermögenswerte ist auf eine langfristige Finanzierung ausgelegt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt.

Zum anderen enthalten die Finanzinstrumente derivative Finanzinstrumente. Diese werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Variabel verzinsliche Darlehen werden im Rahmen von Sicherungsgeschäften abgesichert, um aus Zinssatzschwankungen resultierenden variierenden Zahlungen entgegenzuwirken bzw. eine Erhöhung der variablen Zinsen zu begrenzen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften werden wie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der dazugehörigen Grundgeschäfte bei Vorliegen eines Fair-Value-Hedge – das heißt einer Absicherung gegen das Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts – in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte werden in denselben Positionen ausgewiesen wie die des abgesicherten Grundgeschäfts.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst in den „erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ erfasst. Bei einem Cashflow-Hedge erfolgt eine Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus einem Grundgeschäft. Die Gewinne und Verluste aus dieser Hedge-Form werden erst dann realisiert, wenn auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Die beschriebenen Regelungen dürfen nur für den effektiven Teil einer Sicherungsbeziehung angewendet werden. Der ineffektive Teil einer Sicherungsbeziehung wird sofort erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Positive Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter den finanziellen Vermögenswerten, negative Marktwerte unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Klassifizierung der Fristigkeit wird auf die Restlaufzeit der einzelnen Kontrakte abgestellt.

Währungsrisiken werden zur Zeit durch eine weitgehende Kongruenz von Fremdwährungseinzahlungen mit Fremdwährungsauszahlungen minimiert. Das darüber hinaus gehende Risiko ist für den EHLEBRACHT-Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Für wesentliche Rohstoffe, wie zum Beispiel Kunststoffgranulate, bestehen zum Teil Weiterbelastungsmöglichkeiten an Kunden aufgrund entsprechender Rahmenverträge, so dass Preisrisiken ebenfalls von untergeordneter Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken sind für den vorliegenden Abschluss nicht relevant, da diese Risiken weitestgehend durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert sind.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung des Sachanlagevermögens und seine Entwicklung ist im Anlagenpiegel dargestellt.

#### (1) Immaterielle Vermögenswerte

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte erfasst. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis von gutachterlichen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der jeweiligen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 1989 ermittelt und für die Folgejahre keine planmäßige Abschreibung vorgenommen. Soweit notwendig, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in der Folgezeit bis zur IFRS-Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nach IAS 36 vorgeschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Diese Werthaltigkeitstests bestehen in einem Vergleich des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit. Als erzielbarer Betrag gilt der beizulegende Zeitwert als bestmögliche Schätzung des Betrages, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit erwerben würde abzüglich Veräußerungskosten. Ist kein beizulegender Zeitwert ermittelbar, wird der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen. Der Nutzungswert wird auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Methode) aus unternehmensinterner Sicht ermittelt. Basis dieses Bewertungsmodells sind die auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Erwartungen über die zukünftigen marktentwicklungsbasierenden Cash-Flow-Prognosen der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Geschäftsjahre 2011 bis 2013. Im Rahmen der vorgenommenen Werthaltigkeitstests wurde jeweils der Nutzungswert herangezogen.

Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors wurde ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos und unabhängig von der Kapitalstruktur von 10,67 Prozent (Nachsteuerzinssatz 7,48 Prozent) zugrunde gelegt. Die für die Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Wachstumsraten nach Ende des Detailplanungszeitraums in Höhe von 2,5 Prozent basieren auf extern veröffentlichten Quellen.

Die berücksichtigten Investitionen beinhalten im Planungszeitraum vorgesehene Ersatzbeschaffungen. Die auf Ebene der Segmente durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert bzw. Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils über deren Buchwert lag. Vor der Annahme eines Ergebnismrückgangs am Ende des Planungshorizonts um ca. 53 Prozent entspräche der erzielbare Ertrag immer noch dem Buchwert des Vermögens.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die den Segmenten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte teilen sich wie folgt auf:

in T€	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Kunststoff-Technik	272	272
Möbelfunktions-Technik	17.646	17.646
	<b>17.918</b>	<b>17.918</b>

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Innerhalb der immateriellen Vermögensgegenstände sind selbst erstellte Produktentwicklungen i.H.v. T€ 693 (Vj.: T€ 653) gemäß IAS 38.57 aktiviert, deren Patentierung bzw. Gebrauchsmusteranmeldung bereits abgeschlossen oder beabsichtigt ist. Neben den notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen zeigt die produktspezifische Planung, dass die aktivierten selbsterstellten Produktentwicklungen voraussichtlich einen adäquaten künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen werden.

Im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf T€ 727 (Vj.: T€ 627). Ferner ist innerhalb der immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen erworbene Software enthalten.

### (2) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen enthält mit T€ 2.634 (Vj.: T€ 2.290) gemietete Vermögenswerte, bei denen das wirtschaftliche Eigentum dem EHLEBRACHT-Konzern gemäß IAS 17 zuzurechnen ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Maschinen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) dienen vorrangig zur Erzielung von Mieteinnahmen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten von T€ 2.451 (Vj.: T€ 2.450), soweit diese nicht über dem jeweiligen beizulegenden niedrigeren Wert liegen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag entspricht der beizulegende Zeitwert aufgrund der in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen dem bilanzierten Wert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt regelmäßig durch externe Gutachter nach international anerkannten Bewertungsverfahren, wie z.B. die Discounted-Cash-Flow-Methode oder der Ableitung des aktuellen Marktwertes vergleichbarer Immobilien. Den Mieterlösen des Berichtsjahres von T€ 306 (Vj.: T€ 354) standen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 345 (Vj.: T€ 365) gegenüber.

Das Sachanlagevermögen unterliegt in Höhe von T€ 11.209 (Vj.: T€ 11.121) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden sowie Sicherungsübertragungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2010	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2010	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>(1) Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>20.457</b>	<b>4</b>	<b>328</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>20.789</b>	<b>1.648</b>	<b>2</b>	<b>247</b>	<b>0</b>	<b>1.897</b>	<b>18.892</b>	<b>18.809</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	2.178	4	110	411	0	2.703	1.515	2	247	0	1.764	939	663
Firmenwerte	18.051	0	0	0	0	18.051	133	0	0	0	133	17.918	17.918
Geleistete Anzahlungen	228	0	218	- 411	0	35	0	0	0	0	0	35	228
<b>(2) Sachanlagen</b>	<b>56.413</b>	<b>453</b>	<b>4.459</b>	<b>0</b>	<b>783</b>	<b>60.542</b>	<b>39.218</b>	<b>213</b>	<b>2.334</b>	<b>761</b>	<b>41.004</b>	<b>19.538</b>	<b>17.195</b>
Grundstücke und Bauten	16.801	47	429	11	11	17.277	9.856	18	401	11	10.264	7.013	6.945
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.911	0	28	48	0	5.987	3.461	0	75	0	3.536	2.451	2.450
Technische Anlagen und Maschinen	28.054	304	1.137	1.514	611	30.398	21.692	166	1.516	597	22.777	7.621	6.362
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.138	52	401	0	161	5.430	4.209	29	342	153	4.427	1.003	929
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	509	50	2.464	- 1.573	0	1.450	0	0	0	0	0	1.450	509
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>76.870</b>	<b>457</b>	<b>4.787</b>	<b>0</b>	<b>783</b>	<b>81.331</b>	<b>40.866</b>	<b>215</b>	<b>2.581</b>	<b>761</b>	<b>42.901</b>	<b>38.430</b>	<b>36.004</b>

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2009	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2009	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 01.01.2009	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>(1) Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>20.068</b>	<b>- 1</b>	<b>399</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>20.457</b>	<b>1.458</b>	<b>0</b>	<b>216</b>	<b>26</b>	<b>1.648</b>	<b>18.809</b>	<b>18.610</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	1.973	- 1	121	111	26	2.178	1.325	0	216	26	1.515	663	648
Firmenwerte	18.051	0	0	0	0	18.051	133	0	0	0	133	17.918	17.918
Geleistete Anzahlungen	44	0	278	- 94	0	228	0	0	0	0	0	228	44
<b>(2) Sachanlagen</b>	<b>54.809</b>	<b>- 24</b>	<b>2.768</b>	<b>- 17</b>	<b>1.123</b>	<b>56.413</b>	<b>38.263</b>	<b>- 7</b>	<b>2.062</b>	<b>1.100</b>	<b>39.218</b>	<b>17.195</b>	<b>16.546</b>
Grundstücke und Bauten	16.351	- 3	170	283	0	16.801	9.477	- 1	380	0	9.856	6.945	6.874
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.877	0	4	30	0	5.911	3.386	0	75	0	3.461	2.450	2.491
Technische Anlagen und Maschinen	26.785	- 15	776	1.566	1.058	28.054	21.413	- 4	1.333	1.050	21.692	6.362	5.372
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.686	- 4	213	295	52	5.138	3.987	- 2	274	50	4.209	929	699
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.110	- 2	1.605	- 2.191	13	509	0	0	0	0	0	509	1.110
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>74.877</b>	<b>- 25</b>	<b>3.167</b>	<b>0</b>	<b>1.149</b>	<b>76.870</b>	<b>39.721</b>	<b>- 7</b>	<b>2.278</b>	<b>1.126</b>	<b>40.866</b>	<b>36.004</b>	<b>35.156</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (3) Finanzielle Vermögenswerte

Unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ist der positive Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, deren Restkontraktdauer mehr als ein Jahr beträgt, ausgewiesen. Der Bestand weist den positiven Marktwert eines Derivats über ein Zinsbegrenzungsgeschäft in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) mit folgenden Konditionen aus:

Laufzeit: 01.01.2008 bis 01.01.2013  
 Nominalvolumen: T€ 3.000  
 Referenzzinssatz: 3-Monats-Euribor  
 Strike-Price: 4,75% p.a. bezogen auf den Referenzzinssatz

Die Änderungen des Marktwertes wurden bei diesem Derivat ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### (4) Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen aktiviert, da voraussichtlich künftig steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern verfügbar sein wird. Darüber hinaus sind Steuererminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge aktiviert. Unabhängig von dem Zeitraum der voraussichtlichen Umkehrung temporärer Unterschiede sind die latenten Steuern in Übereinstimmung mit IAS 12 als langfristiger Posten eingestuft.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen 2010 und 2009 sind den folgenden Positionen zuzurechnen:

in T€	31.12.2010 aktivisch	31.12.2010 passivisch	31.12.2009 aktivisch	31.12.2009 passivisch
steuerliche Verlustvorträge	1.553	0	1.435	0
Bewertungsanpassungen				
· Anlagevermögen	0	723	0	643
· Vorräte	35	61	0	42
· Forderungen	0	38	0	27
· Pensionsrückstellungen	34	0	35	0
· Verbindlichkeiten aus Derivaten	144	0	157	3
· übrige Verbindlichkeiten	62	0	0	0
Saldierung	- 275	- 275	- 192	- 192
	<b>1.553</b>	<b>547</b>	<b>1.435</b>	<b>523</b>

Aktive und passive latente Steuern aus den Bewertungsanpassungen sind je Organkreis/Gesellschaft miteinander saldiert worden. Der resultierende Betrag ist in der Konzernbilanz innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die innerhalb der langfristigen Vermögenswerte aktivierten Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben, verteilen sich wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Körperschaftsteuer	1.037	924
Gewerbsteuer	516	511
	<b>1.553</b>	<b>1.435</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Realisierung der aktivierten Steuerminderungsansprüche ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet und ergibt sich ausschließlich unter Zugrundelegung der nach vorsichtiger Planung zukünftig, d.h. in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen/Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften. Auf darüber hinaus bestehende steuerliche Verluste sind aus Vorsichtsgründen wie im Vorjahr keine latenten Steuern aktiviert worden. Vorbehaltlich der noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, zum Bilanzstichtag T€ 34.461 (Vj.: T€ 35.653) sowie T€ 5.976 (Vj.: T€ 4.947).

### Kurzfristige Vermögenswerte

#### (5) Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.906	4.909
Unfertige Erzeugnisse	2.874	1.197
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.931	2.292
Geleistete Anzahlungen	139	327
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	- 1.213	0
	<b>9.637</b>	<b>8.725</b>

Im Berichtsjahr erfolgte erstmals die offene Absetzung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von den Vorräten. Diese Anzahlungen betreffen im Wesentlichen Leistungen der Kunden für die Anfertigung von Werkzeugen. Auf eine Anpassung des Vorjahresausweises wurde im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzichtet.

Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungspreises kommen grundsätzlich Gängigkeitsuntersuchungen zur Anwendung. Bei vorsichtiger Betrachtung sind auf die vorstehenden Vorräte wertmindernde Gängigkeitsabschläge i.H.v. T€ 550 (Vj.: T€ 536) berücksichtigt. In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden grundsätzlich nicht wieder aufgeholt. Zur Absicherung bestehender Kredite wurden Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Unfertige und Fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren i.H.v. T€ 3.849 (Vj.: T€ 3.355) sicherungsübergibt.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (6) Kurzfristige Forderungen

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.466	5.099
Übrige Forderungen	360	577
Rechnungsabgrenzungsposten	201	140
	<b>7.027</b>	<b>5.816</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden Anhaltspunkte für Werthaltigkeitsrisiken bezogen auf einzelne Forderungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungskonten wurden direkt mit den betreffenden Buchwerten verrechnet. Der Betrag überfälliger Forderungen war für den Konzern auch im Jahr 2010 unwesentlich. Zur Absicherung bestehender Kredite besteht eine Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen. Der bilanzierte Wert dieser Forderungen betrug zum Bilanzstichtag T€ 3.058 (Vj.: T€ 2.962).

Die übrigen Forderungen enthalten im Wesentlichen debitorische Kreditoren, Rückvergütungsansprüche zu den Energieverbräuchen 2010 sowie Miet- und Zollkautionen. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### (7) Steuererstattungsansprüche

Es handelt sich bei den ausgewiesenen Steuererstattungsansprüchen im Wesentlichen um Umsatzsteuererstattungsansprüche.

### (8) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 1.242 (Vj.: T€ 1.799) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Es bestehen für T€ 399 Verfügungsbeschränkungen derart, dass diese Mittel zweckgebunden sind und nur gemeinschaftlich mit Dritten darüber verfügt werden kann.

## Eigenkapital

### (9) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 19.350.000 Euro ist in 12.900.000 Inhaberstammstückaktien eingeteilt.

Der Bilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Konzernjahresüberschuss	3.387	1.069
Ergebnisvortrag	- 12.251	- 11.909
Einstellung in die freie Gewinnrücklage	0	- 1.390
Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage	- 156	- 21
<b>Bilanzverlust</b>	<b>- 9.020</b>	<b>- 12.251</b>

Zur weiteren Erläuterung des Eigenkapitals und seiner Entwicklung im Berichtszeitraum wird auf den Konzerneigenkapitalpiegel verwiesen.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Langfristige Verbindlichkeiten

#### (10) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2010	31.12.2009
<b>Restlaufzeit von 1-5 Jahren</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.796	5.346
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/ Mietkaufverpflichtungen	1.001	1.053
Übrige	483	526
<b>Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.389	2.054
	<b>9.669</b>	<b>8.979</b>

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus nachfolgenden Kreditverträgen:

##### Kredit 1

Roll-Over-Kredit

Gesamtvolumen: T€ 5.000

Buchwert 31.12.2010: T€ 4.167

Gesamtlaufzeit: 10 Jahre, bis 02.01.2018

Tilgungszahlungen: halbjährlich

Zinszahlungen: halbjährlich

Zinssatz: variabel verzinslich auf EONIA-Basis zzgl. einer Marge zwischen 175–440 Punkten. Für das Jahr 2010 betrug die Marge 250 Punkte. Für das Jahr 2011 kann aufgrund verbesserter Kennziffern von einer Reduzierung der Marge auf 175 Punkte – der für EHLEBRACHT günstigsten Marge – ausgegangen werden.

Zinsrisiken werden mittels derivativer Finanzinstrumente (Zinsswaps) ausgeschaltet (siehe übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten).

##### Kredit 2

KfW-Kredit

Gesamtvolumen: T€ 4.000

Buchwert 31.12.2010: T€ 4.000

Laufzeit: bis 30.12.2012

Rückzahlung: endfällig am 30.12.2012

Zinszahlungen: quartalsweise

Zinssatz: nominal 6,55 Prozent

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Kredit 3

Gesamtvolumen:	T€ 2.500
Buchwert 31.12.2010:	T€ 400
Laufzeit:	bis 30.09.2015
Tilgungen:	halbjährlich
Zinszahlungen:	halbjährlich
Zinssatz:	nominal 5,75 Prozent

### Kredit 4

Gesamtvolumen:	T€ 500
Buchwert 31.12.2010:	T€ 333
Laufzeit:	bis 31.12.2014
Tilgungen:	quartalsweise
Zinszahlungen:	quartalsweise
Zinssatz:	variabel 3M Euribor + 2 Prozent

### Financial Covenants

Für die vorstehenden Kredite 1, 2 und 4 hat sich der Kreditnehmer vertraglich verpflichtet, vereinbarte finanzielle Kennzahlen einzuhalten. Für die Kredite 1 und 2 leiten sich diese Kennzahlen aus dem Konzernabschluss zum 31.12.2010 ab, für den Kredit 4 wurden Kennzahlen vereinbart, für die der lokale Jahresabschluss der EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. die Basis bildet.

Für den Konzern wurden folgende Covenants-Vereinbarungen im Geschäftsjahr 2007 festgelegt, die heute noch gültig sind:

1. bereinigte Eigenkapitalquote mindestens 40 Prozent
2. Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA maximal 2,00 Prozent
3. Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand mindesten 4,00 Prozent.

Der Konzern hat die vereinbarten Kennzahlen im Geschäftsjahr 2010 vollständig erfüllt.

Schwankungen bzw. Erhöhungen variabler Basiszinssätze sind durch derivative Finanzinstrumente weitestgehend ausgeschlossen. Demzufolge ist die Gesamtverzinsung der Darlehen gegenüber Kreditinstituten für das Geschäftsjahr 2011 festgeschrieben, so dass eine Sensitivitätsanalyse für diese Bilanzposition unterbleibt.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/Mietkaufverpflichtungen

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-/Mietkaufverträgen teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
fällig bis 1 Jahr	1.275	1.137	1.037	930
fällig 1 bis 5 Jahre	1.156	1.017	1.102	1.053
fällig über 5 Jahre	0	0	0	0

### Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Für den Roll-Over-Kredit als Grundgeschäft wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgeschlossen. Die Konditionen lauten wie folgt:

Volumen:	T€ 5.000
Laufzeit:	01.01.2008 bis 01.01.2018
Zinszahlungen:	4,72 Prozent
Zinstermine:	halbjährlich
Marktwert 31.12.2010:	T€ - 483 (Vj.: T€ -526)

Die abgeschlossenen Swap-Kontrakte dienen als Absicherung der Zinsänderungsrisiken zu dem Roll-Over-Kredit mit korrespondierenden Konditionen.

Die oben genannten Swap-Kontrakte wurden gemäß IAS 39.86 als sogenanntes Cashflow-Hedge klassifiziert. Dementsprechend werden die Marktwertänderungen der jeweiligen Kontrakte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Marktwertveränderung im Berichtsjahr betrug vor latenten Steuern T€ 43, nach der ebenfalls erfolgsneutralen Erfassung der latenten Steuern ergibt sich ein positiver Effekt im Eigenkapital i.H.v. T€ 30.

### Sicherheitengestellungen

Zur Absicherung der Ansprüche der Kreditinstitute/Leasinggesellschaften haben die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten gestellt:

- Sicherungsübereignung bestimmter Inventare
- Sicherungsübereignung bestimmter Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren
- Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
- Grundschulden
- Abtretung von Geschäftsanteilen eines Tochterunternehmens (nur EHLEBRACHT AG)

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (11) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensionsrückstellungen des EHLEBRACHT-Konzerns. Diese umfassen den Pensionsplan der EHLEBRACHT AG, der für ehemalige Mitglieder des Vorstands aufgelegt wurde. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan mit folgenden Rechnungsannahmen:

	2010	2009
Abzinsungsfaktor	5,8%	5,8%
Rentensteigerungsrate	1,5%	1,5%
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,3%	3,3%

Der aus der Aufzinsung des Barwertes der Versorgungsansprüche resultierende Zinsaufwand ist dem Finanzergebnis zugeordnet.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind im Rahmen von Rückdeckungsversicherungen, welche als Planvermögen im Sinne des IAS 19 gelten, zum Teil abgedeckt. Die Pensionsrückstellung wird somit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung gekürzt. Im Einzelnen ergeben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der Versorgungsansprüche	889	915
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 341	- 369
	<b>548</b>	<b>546</b>

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

in T€	2010	2009
Anfangsbestand 01.01.	546	403
Realisierung versicherungsmathematischer Gewinne	0	- 19
Saldo der Zinsanteile aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen	40	41
Saldo aus Inanspruchnahmen des Planvermögens und Rentenzahlungen	- 38	121
Endbestand 31.12.	<b>548</b>	<b>546</b>

Die Zinsbestandteile im Zusammenhang mit der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 40 (Vj.: T€ 41) sind innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Der Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne, die im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam vereinnahmt werden, betrug im Berichtsjahr T€ 0 (Vj.: T€ 19). Bei einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 1 Prozent auf 6,8 Prozent würde sich ein um T€ 9 höherer Zinsaufwand ergeben.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

Das im Rahmen der Rückdeckungsversicherungen gebundene Vermögen entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

in T€	2010	2009
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	369	559
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	+ 10	+ 12
Zahlungen aus dem Planvermögen	- 38	- 38
Versicherungsmathematische Gewinne (bezogen auf das Planvermögen)	0	- 4
Inanspruchnahme des Planvermögens	0	- 160
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	<b>341</b>	<b>369</b>

### Kurzfristige Verbindlichkeiten

#### (12) Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten

Die **erhaltenen Anzahlungen** i.H.v. T€ 390 (Vj.: T€ 1.477) betreffen im Wesentlichen Kundenvorauszahlungen. Hinsichtlich des Vorjahresausweises verweisen wir auf unsere Ausführungen zu (5).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten als Hauptposten Verbindlichkeiten aus dem Lohn- und Gehaltsbereich T€ 409 (Vj.: T€ 331). Daneben sind die Verbindlichkeiten aus Mietkautionen und kreditorischen Debitoren enthalten.

#### (13) Steuerverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 242 (Vj.: T€ 225) sowie um Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 301 (Vj.: T€ 302).

#### (14) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst finanzielle Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres nach Bilanzstichtag zur Tilgung anstehen.

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
aus Darlehen	715	711
aus Zinsabgrenzungen	102	116
Verbindlichkeiten aus Mietkauf-/Finanzleasingverpflichtungen	1.153	931
Verbindlichkeiten aus Darlehen von Altaktionären	0	1.044
	<b>1.970</b>	<b>2.802</b>

Kontokorrentinanspruchnahmen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Die Verzinsung sowie Sicherstellung erfolgt analog der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (15) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist folgendem Spiegel zu entnehmen:

in T€	01.01.2010	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2010
Steuerrückstellungen	628	0	628	0	0
Personalarückstellungen	494	465	0	302	657
Ausstehende Rechnungen	394	462	6	290	560
Gewährleistungen	217	20	5	0	232
Andere	495	690	9	454	722
Summe Übrige	1.600	1.637	20	1.046	2.171
	2.228	1.637	648	1.046	2.171

Die erwarteten Auszahlungen/Nutzenabflüsse hinsichtlich der kurzfristigen Rückstellungen erfolgen voraussichtlich innerhalb eines Jahres.

### Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

#### Beizulegender Zeitwert

Da die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den Buchwerten sehr nahe kommen, wird auf eine zusätzliche Gegenüberstellung von Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten verzichtet.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die übrigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Steuerverbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

- Der beizulegende Zeitwert von Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung für derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt. Da die wesentlichen Verbindlichkeiten zu einem Zinsniveau aufgenommen wurden, welches dem heutigen näherungsweise entspricht, kommen deren Buchwerte den Zeitwerten sehr nahe.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität ab. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Zinsswaps. Das Bewertungsverfahren ist ein Swap-Modell unter Verwendung von Barwertberechnungen.

### Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2010 hielt der Konzern folgende zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

- Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Zins-Cap  
Zu den Einzelheiten siehe langfristige finanzielle Vermögenswerte.
- Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten: Zinsswap  
Zu den Einzelheiten siehe langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

Der Konzern verwendet grundsätzlich folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr nur das Verfahren gemäß Stufe 2 angewandt.

## Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

### (1) Umsatzerlöse

in T€	2010	2009
<b>Unternehmensbereich</b>		
Kunststoff-Technik	46.913	36.221
Möbelfunktions-Technik	25.021	20.429
Verwaltung und Sonstige	291	354
	<b>72.225</b>	<b>57.004</b>
<b>davon Export</b>		
Kunststoff-Technik	23.219	17.876
Möbelfunktions-Technik	9.690	7.968
	<b>32.909</b>	<b>25.844</b>
Exportquote in %	45,6	45,3

### (2) Aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen i.H.v. T€ 217 (Vj.: T€ 367) enthalten selbst erstellte Produktentwicklungen i.H.v. T€ 182 (Vj.: T€ 278) sowie für eigene Zwecke gefertigte Produktionsvorrichtungen und Formen i.H.v. T€ 35 (Vj.: T€ 89).

### (3) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2010	2009
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20	116
Erträge aus Währungskursdifferenzen	238	137
Übrige sonstige Erträge	170	152
	<b>428</b>	<b>405</b>

Die übrigen sonstigen Erträge betreffen zumeist liquiditätswirksame Vorgänge. Es handelt sich dabei z.B. um Zuschüsse, Erträge aus Kfz-Gestellungen und Versicherungserstattungen.

## Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

### (4) Materialaufwand

in T€	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	38.109	27.482
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.617	6.186
	<b>45.726</b>	<b>33.668</b>
in % der Gesamtleistung	61,7	58,6

### (5) Personalaufwand

in T€	2010	2009
Löhne und Gehälter	11.693	10.798
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.514	2.137
	<b>14.207</b>	<b>12.935</b>
in % der Gesamtleistung	19,2	22,5

#### Mitarbeiter Inland

Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland durchschnittlich 249 Mitarbeiter (Vj.: 239 Mitarbeiter). Damit erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 10 Mitarbeiter oder 4,2 Prozent.

#### Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2010 im Ausland durchschnittlich 575 Mitarbeiter tätig (Vj.: 414 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 161 Mitarbeiter oder 38,9 Prozent erhöht.

	2010	2009
<b>Inland</b>		
Angestellte	87	85
Gewerbliche	152	148
Auszubildende	7	3
Aushilfen	3	3
	<b>249</b>	<b>239</b>
<b>Ausland</b>		
Angestellte	74	55
Gewerbliche	501	359
	<b>575</b>	<b>414</b>
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>824</b>	<b>653</b>

## Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

### (6) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergibt sich aus dem Konzern-Anlagenspiegel.

### (7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die nachstehende Übersicht stellt die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und deren Untergliederung auf wesentliche Kostenblöcke im Volumen von mehr als T€ 300 dar:

in T€	2010	2009
Fracht, Verpackung und Provision	1.720	1.645
Instandhaltungsaufwendungen	850	756
Fremdlöhne	519	398
Rechts- und Beratungskosten	688	573
Versicherungen, Beiträge	367	402
Raumkosten	988	794
Übrige	2.633	2.500
	<b>7.765</b>	<b>7.068</b>

### (8) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis i.H.v. T€ – 935 (Vj.: T€ – 908) ergibt sich aus dem Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen.

Die Zinserträge i.H.v. T€ 6 (Vj.: T€ 8) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von Tagesgeldern.

Die Zinsaufwendungen i.H.v. T€ 941 (Vj.: T€ 916) entfallen mit T€ 795 (Vj.: T€ 678) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten und mit T€ 146 (Vj.: T€ 238) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind innerhalb der langfristigen Zinsaufwendungen die Zinsen aus dem Bereich der Pensionsrückstellungen i.H.v. T€ 40 (Vj.: T€ 41) enthalten.

Die 2010 tatsächlich gezahlten Zinsen betragen T€ 955 (Vj.: T€ 914).

## Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

### (9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in T€	2010	in % vom Vorsteuerergebnis	2009	in % vom Vorsteuerergebnis
Laufende Ertragssteuern der Periode	550	17,37	145	19,80
aus Vorjahren	- 640	- 20,21	- 230	- 31,39
Latente Steuern	- 130	- 4,10	- 252	- 34,45
	<b>- 220</b>	<b>- 6,94</b>	<b>- 337</b>	<b>- 46,04</b>

Steuererträge aus vorhergehenden Perioden betragen im Berichtsjahr T€ 640 (Vj.: T€ 230).

Die 2010 tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2010 und die Erstattungen und Nachzahlungen für Vorjahre für Körperschaft- und Gewerbesteuer ergeben insgesamt eine Zahlung von T€ 344 (Vj.: T€ 67).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei der Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit einem Steuersatz von 29,83 Prozent multipliziert. Der theoretische Steuersatz von 29,83 Prozent setzt sich aus einem Steuersatz von 15,83 Prozent für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 14,00 Prozent für Gewerbebeertragsteuer zusammen.

## Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

### Steuerüberleitungsrechnung

in T€	2010	2009
Ergebnis vor Ertragssteuern	3.167	732
Theoretischer Steueraufwand (29,83 %)	945	218
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	- 346	- 223
Steuereffekte auf steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	45	49
Veränderung wertberechtigter latenter Steuern auf Verlustvorträge	- 249	- 156
Steuergutschriften aus Vorjahren	- 640	- 230
Sonstiges	25	5
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	- 220	- 337
Effektiver Steuersatz in %	- 6,94	- 46,04

### (10) Ergebnis je Aktie

Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der EHLEBRACHT AG in der dargestellten Berichtsperiode nicht vorzunehmen, da sogenannte potentielle Aktien nicht bestanden.

in €	2010	2009
Ergebnis nach Steuern	3.387.023,66	1.069.031,84
durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien	12.900.000	12.900.000
Ergebnis je Aktie	0,26	0,08

## Sonstige Angaben

### (1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten.

Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Fällig bis 1 Jahr	323	300
Fällig 1 bis 5 Jahre	403	322
Fällig über > 5 Jahre	0	2

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing-Verträgen betreffen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie den IT-Bereich. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr T€ 379 (Vj.: T€ 323).

Die Verpflichtungen aus Erbpachtverträgen und langfristigen Mietverträgen betragen T€ 9.304 (Vj.: T€ 6.929).

### (2) Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige Geschäftssegmente.

#### Kunststoff-Technik

Dabei umfasst das Segment Kunststoff-Technik die Tätigkeiten als Systemlieferant für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff.

#### Möbelfunktions-Technik

Dabei umfasst das Segment Möbelfunktions-Technik die Tätigkeiten der Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen anschlussfertigen Leuchten und Lichtsystemen für Möbel nebst elektrotechnischem Zubehör.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet und wird in Übereinstimmung mit dem Betriebsergebnis im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragssteuern werden jedoch konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Im Segment Kunststoff-Technik erzielten die diesem Geschäftsbereich zugeordneten EHLEBRACHT-Konzern-Unternehmen mit einzelnen Gesellschaften einer Unternehmensgruppe weltweit Umsatzerlöse i.H.v. T€ 32.533 (Vj.: T€ 23.587).

# Segmentberichterstattung 2010 EHLEBRACHT-Konzern

## Sonstige Angaben

	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik		Sonstige		gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung		Konzern	
	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009
Umsatzerlöse brutto	53.569	41.362	25.236	20.532	1.559	1.669	80.364	63.563				
./. Umsatzerlöse im Segment	2.212	1.614	0	0	0	0	2.212	1.614				
<b>Segmentumsatz</b>	<b>51.357</b>	<b>39.748</b>	<b>25.236</b>	<b>20.532</b>	<b>1.559</b>	<b>1.669</b>	<b>78.152</b>	<b>61.949</b>	- 5.927	- 4.945	<b>72.225</b>	<b>57.004</b>
davon mit anderen Segmenten	4.444	3.527	215	103	1.268	1.315	5.927	4.945				
<b>davon mit Dritten</b>	<b>46.913</b>	<b>36.221</b>	<b>25.021</b>	<b>20.429</b>	<b>291</b>	<b>354</b>	<b>72.225</b>	<b>57.004</b>				
<b>Segmentergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>3.294</b>	<b>1.056</b>	<b>2.524</b>	<b>1.611</b>	<b>2.704</b>	<b>261</b>	<b>8.522</b>	<b>2.928</b>	- 5.212	- 1.969	<b>3.310</b>	<b>959</b>
darin enthalten												
Abschreibungen	1.780	1.534	474	408	327	336	2.581	2.278	0	0	2.581	2.278
Zinserträge	217	172	74	32	433	384	724	588	- 718	- 580	6	8
Zinsaufwendungen	428	429	414	364	817	703	1.659	1.496	- 718	- 580	941	916
<b>Segmentergebnis nach Steuern</b>	<b>2.675</b>	<b>722</b>	<b>2.479</b>	<b>1.562</b>	<b>3.327</b>	<b>468</b>	<b>8.481</b>	<b>2.752</b>	- 5.094	- 1.683	<b>3.387</b>	<b>1.069</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>29.214</b>	<b>24.492</b>	<b>29.102</b>	<b>28.091</b>	<b>41.516</b>	<b>39.442</b>	<b>99.832</b>	<b>92.025</b>	- 41.754	- 38.102	<b>58.078</b>	<b>53.923</b>
<b>Segmentinvestitionen</b>	<b>4.318</b>	<b>2.379</b>	<b>1.420</b>	<b>631</b>	<b>636</b>	<b>157</b>	<b>6.374</b>	<b>3.167</b>	- 1.587	0	<b>4.787</b>	<b>3.167</b>

Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsätze wie folgt auf:

	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik		Sonstige		Konzern	
	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009
Inland	23.694	18.345	15.331	12.461	291	354	39.316	31.160
Ausland	23.219	17.876	9.690	7.968	0	0	32.909	25.844
	<b>46.913</b>	<b>36.221</b>	<b>25.021</b>	<b>20.429</b>	<b>291</b>	<b>354</b>	<b>72.225</b>	<b>57.004</b>

## Sonstige Angaben

### (3) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 wurden T€ 195 für den Konzernabschlussprüfer als Honorar im Aufwand des Konzerns erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Abschlussprüfungen	118	105
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	40	0
Sonstige Leistungen	37	0
	<b>195</b>	<b>105</b>

### (4) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2010 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH+Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH+Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2010 hat für ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH, Enger ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 HGB vorsieht, erfüllt sind.

### (5) Bericht über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehen keine verbundenen Unternehmen im Sinne des IAS 24. Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die nicht im Anhang aufgeführt sind, wurden nicht abgeschlossen.

### (6) Corporate Governance

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben. Sie ist auf der Homepage der Gesellschaft [www.ehlebracht-ag.com](http://www.ehlebracht-ag.com) veröffentlicht.

## Sonstige Angaben

### (7) Organe der Gesellschaft / Vergütungsbericht

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung Satzungsmäßige Sitzungsgelder	
	2010	2009
<b>Dr. Walter Hasselkus</b>		
Vorsitzender		
- Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven		
- Aufsichtsrat W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen		
- Aufsichtsratsvorsitzender Wincanton GmbH, Mannheim		
- Non-Executive Director Wincanton plc		
<i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>		
01.01. – 31.08.2010 .....	26.666,67 €	40.000,00 €
	4.000,00 €	6.000,00 €
11.10. – 31.12.2010 .....	8.924,74 €	-
	2.000,00 €	-
	<b>41.591,41 €</b>	<b>46.000,00 €</b>
<b>Jörns Haberstroh</b>		
stellvertr. Vorsitzender		
- Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund (beendet am 04. Mai 2010)		
<i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>		
01.01. – 31.08.2010 .....	20.000,00 €	30.000,00 €
	4.000,00 €	4.000,00 €
11.10. – 31.12.2010 .....	6.693,55 €	-
	2.000,00 €	-
	<b>32.693,55 €</b>	<b>34.000,00 €</b>
<b>Dr. E. Leopold Dieck</b>		
Mitglied seit 29.01.2009		
- Aufsichtsrat Bayview Investment and Trading Co. Ltd., Hong Kong		
- Aufsichtsratsvorsitzender Dalian Hongfeng Roto Office Equipment Co. Ltd., Dalian, China		
- Aufsichtsrat Brodogradiliste Punat (Schiffswerft) GmbH, Punat, Kroatien		
- Aufsichtsrat Vestcorp AG, Düsseldorf		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit: Gesellschaftergeschäftsführer ELD Industrie Holding KG, Ravensburg</i>		
01.01. – 31.12.2010 .....	20.000,00 €	18.410,00 €
	6.000,00 €	4.000,00 €
	<b>26.000,00 €</b>	<b>22.410,00 €</b>
<b>Günter Pless</b>		
Mitglied seit 01.07.2009		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit: Vorstand FAKT.AG, Essen</i>		
01.01. – 31.12.2010 .....	20.000,00 €	10.000,00 €
	6.000,00 €	2.000,00 €
	<b>26.000,00 €</b>	<b>12.000,00 €</b>

## Sonstige Angaben

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung Satzungsmäßige Sitzungsgelder	
	2010	2009
<b>Carmen Ehlebracht-Friedrich</b>		
Mitglied bis 01.07.2009		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Geschäftsführende Gesellschafterin Avitana GmbH + Co. KG, Hiddenhausen</i>		
01.01. - 01.07.2009 .....	0,00 €	10.000,00 €
	0,00 €	2.000,00 €
	<b>0,00 €</b>	<b>12.000,00 €</b>
<b>Ralf Scheiding</b>		
Arbeitnehmersvertreter		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Betriebsschlosser EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger</i>		
01.01. - 31.08.2010 .....	13.333,33 €	20.000,00 €
	4.000,00 €	2.000,00 €
	<b>17.333,33 €</b>	<b>22.000,00 €</b>
<b>Achim Wiegmann</b>		
Arbeitnehmersvertreter		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Konstrukteur ELEKTRA GmbH, Enger</i>		
01.01. - 31.08.2010 .....	13.333,33 €	20.000,00 €
	4.000,00 €	2.000,00 €
11.10. - 31.12.2010 .....	4.462,38 €	-
	2.000,00 €	-
	<b>23.795,71 €</b>	<b>22.000,00 €</b>
<b>Tanja Henning</b>		
Arbeitnehmersvertreterin		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Produktionsplanerin EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG</i>		
11.10. - 31.12.2010 .....	4.462,38 €	<b>0,00 €</b>
	2.000,00 €	0,00 €
	<b>6.462,38 €</b>	<b>0,00 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>173.876,38 €</b>	<b>170.410,00 €</b>

## Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr 2008 wurden mit Beschluss der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 die Vergütungen des Aufsichtsrats neu gefasst:

"Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Grundvergütung und ein Sitzungsgeld. Die Grundvergütung beträgt 20.000,00 € für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden 30.000,00 € und für den Aufsichtsratsvorsitzenden 40.000,00 €. Für die Teilnahme an Sitzungen jedweder Art, seien es Aufsichtsratssitzungen, Ausschusssitzungen oder Sitzungen anderer Organe oder Gremien, erhält der Teilnehmer ein Sitzungsgeld von 2.000,00 €; dies gilt nicht für die 4 ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates nach § 14 Abs. 1 der Satzung. Diese Vergütungsregelung gilt für 2008 zeitanteilig ab dem 01.07.2008."

### Vorstand

- Bernd Brinkmann
- Hans-Jürgen Holz

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr 2010 eine fixe und eine variable Vergütung. Letztere war an das Erreichen von jährlich festgelegten Zielen geknüpft. Diese Verträge sind per 31. Dezember 2010 ausgelaufen.

In den Anstellungsverträgen der Vorstände mit Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010 und anderen Verträgen bestanden keine wesentlichen Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels bei der EHLEBRACHT AG. Ebenso bestanden keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T€ 690 (Vj.: T€ 558).

T€		fix	variabel	sonstige	gesamt
Bernd Brinkmann	2010	198	116	35	349
	2009	198	50	35	283
Hans-Jürgen Holz	2010	198	116	27	341
	2009	198	50	27	275

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus KFZ-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches. Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 76 (Vj.: T€ 76) aufgewendet.

## Sonstige Angaben

In einem neuen Vorstandsanstellungsvertrag mit Gültigkeit ab 01.01.2011 wurde weiterhin eine fixe und variable Vergütung vereinbart. Entsprechend der neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes wurde neu aufgenommen, dass der überwiegende Teil in Höhe von rund 2/3 der gesamten variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt ist.

In dem ab 01.01.2011 gültigen neuen Vorstandsanstellungsvertrag wurde entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine Cap-Vereinbarung fixiert, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellung zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch den Vorstand, zum Beispiel im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control), auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeitraums bzw. auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt.

### (8) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

#### **Die FH Finanzholding AG, Hannover, wird Mehrheitsaktionär – bisheriger Großaktionär Vestcorp AG, Düsseldorf, unterschreitet 3 Prozent Melde-schwelle**

Nachdem der bisherige 19-prozentige Großaktionär der EHLEBRACHT AG, Heinrich Bitter, im Januar 2011 seine EHLEBRACHT-Aktien in die FH Finanzholding AG eingebracht hatte und diese im Anschluss ein Aktienpaket an der EHLEBRACHT AG von 37 Prozent erworben hat, hielt die FH Finanzholding AG als Mehrheitsaktionär insgesamt 7.257.000 Aktien der EHLEBRACHT AG. Das sind 56,26 Prozent des Grundkapitals und 56,26 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft.

Am 2. Februar 2011 hat die VestCorp AG, Düsseldorf, als früherer Großaktionär der EHLEBRACHT AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie alle Beteiligungsschwellen von 30 Prozent bis 3 Prozent unterschritten hat, und ihr Stimmrechtsanteil an der EHLEBRACHT AG nur mehr 0,41 Prozent gleich 52.518 Aktien betrug.

#### **FH Finanzholding AG unterbreitet Übernahmeangebot an EHLEBRACHT-Aktionäre**

Die FH Finanzholding AG, Hannover, hat am 14. Februar 2011 gemäß § 14 Abs. 2 und Abs. 3 WpÜG die Angebotsunterlage i. S. v. § 11 WpÜG für das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot an alle Aktionäre der EHLEBRACHT AG, Enger, zum Erwerb der von diesen gehaltenen auf den Inhaber lautenden börsennotierten Stückaktien der Gesellschaft (ISIN: DE0005649107 / WKN: 564910) jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von 1,50 Euro zu einem Angebotspreis von 2,46 Euro je EHLEBRACHT-Aktie veröffentlicht.

Aufsichtsrat und Vorstand der EHLEBRACHT AG haben am 24. Februar 2011 ihre Stellungnahme zu diesem Übernahmeangebot abgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG begrüßten darin ausdrücklich die von der

## Sonstige Angaben

FH Finanzholding AG dargelegten Absichten zu ihrer mittelfristigen Beteiligung als Mehrheitsaktionärin der EHLEBRACHT AG, eine verlässliche Grundlage dafür zu schaffen, den Wert und die Profitabilität des Unternehmens auf Dauer zu steigern und die EHLEBRACHT AG als unabhängiges Unternehmen weiterzuführen ebenso wie das in die Organe der Gesellschaft gesetzte Vertrauen. Allerdings hielten Vorstand und Aufsichtsrat das Angebot der FH Finanzholding AG wertmäßig für nicht angemessen, weil es die Positionierung und die wirtschaftlichen Perspektiven der Unternehmensgruppe nicht widerspiegeln. Im Rahmen einer Fairness-Opinion hatte ein unabhängiger Gutachter den fairen Wert einer EHLEBRACHT-Aktie auf rund drei Euro beziffert. Vorstand und Aufsichtsrat empfahlen vor diesem Hintergrund den Aktionären der EHLEBRACHT AG, das Angebot nicht anzunehmen.

Gemäß vorliegender Bekanntmachung der FH Finanzholding vom 17. März 2011 gemäß § 23 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpÜG ist das Angebot bis zum Ablauf der Annahmefrist am 14. März 2011 für insgesamt 44.637 Aktien angenommen worden. Das entsprach einem Anteil von rund 0,35 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der EHLEBRACHT AG. Die Gesamtzahl der von der FH Finanzholding AG, Hannover, gehaltenen Aktien belief sich danach auf 7.301.637 Stück, was einem Anteil von 56,61 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der EHLEBRACHT AG entsprach.

Gemäß § 16 Abs. 2 Satz 1 WpÜG konnten nach erfolgter Bekanntmachung der FH Finanzholding alle Aktionäre der EHLEBRACHT AG, die das Angebot nicht angenommen hatten, das Angebot noch in der Zeit vom 18. März 2011 bis zum 31. März 2011 annehmen.

### **Mögliche Steuerliche Konsequenzen für die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften aufgrund der mehr als 50-prozentigen Beteiligung der FH Finanzholding AG**

Nach § 8c KStG gehen bestehende Verlustvorträge dann in voller Höhe verloren, wenn ein Erwerber oder eine Erwerbergruppe mehr als 50 Prozent der Aktien an einer Gesellschaft erwirbt. Bei der EHLEBRACHT AG und einzelnen Tochtergesellschaften bestehen zum Teil erhebliche körperschaftliche und/oder gewerbsteuerliche Verlustvorträge. Sofern Ausnahmeregelungen wie z.B. das so genannte Sanierungsprivileg oder Regelungen für die Nutzung stiller Reserven, die im Inland steuerpflichtig sind, für die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen nicht zur Anwendung kommen sollten, gingen nach heutiger Einschätzung sämtliche Verlustvorträge verloren. Dies würde die Steuerbelastung der Unternehmensgruppe in den Folgejahren erhöhen und auch zu entsprechenden Steuerzahlungen und damit Liquiditätsabflüssen führen. Die in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2010 bilanzierten „aktiven latenten Steuern“ auf Verlustvorträge wären nach heutiger Einschätzung in voller Höhe von 1,6 Millionen Euro erfolgswirksam aufzulösen. Liquiditätsabflüsse würden sich dadurch allerdings nicht ergeben.

## Sonstige Angaben

Aktuell prüft die Gesellschaft, inwieweit die bestehenden Ausnahmeregelungen für die EHLEBRACHT-Gesellschaften zur Anwendung kommen können, was zu einem zumindest partiellen Erhalt von Verlustvorträgen führen könnte. Ein abschließendes Ergebnis liegt allerdings noch nicht vor, zumal die gesetzlichen Regelungen neu sind. Rechtssprechung und Verwaltungsanweisungen etc. existieren noch nicht.

### **Die Aufsichtsräte Dr. E Leopold Dieck und Günter Pless legten Aufsichtsratsmandate nieder – Gesellschaft stellt Antrag auf gerichtliche Bestellung von Mark Knobloch und Dirk Haussels**

Nachdem die Aufsichtsräte Dr. E. Leopold Dieck zum 6. März 2011 und Günter Pless zum 28. Februar 2011 ihre Aufsichtsratsmandate niedergelegt hatten, hat die Gesellschaft beim zuständigen Registergericht Bad Oeynhausen im März 2011 einen Antrag auf gerichtliche Bestellung von Mark Knobloch, zugleich Vorstand der FH Finanzholding AG und Dirk Haussels, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der FH Finanzholding AG, gestellt. Ein Beschluss des Registergerichts lag bei Abfassung dieses Lageberichts noch nicht vor.

### **Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG am 15. März 2011 stimmt Anträgen der Verwaltung mit deutlichen Mehrheiten zu**

In der Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG am 15. März 2011 haben die Aktionäre mit deutlichen Mehrheiten den Anträgen der Verwaltung zugestimmt. Der erwirtschaftete Bilanzgewinn zum 31.12.2009 der EHLEBRACHT AG wurde in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt, um damit den Wachstumskurs der Gesellschaft zu stärken. Allen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde für das Geschäftsjahr 2009 Entlastung erteilt.

Zudem fasste die Hauptversammlung den Beschluss zu einer neuen Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14. März 2016 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 9.675.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Ferner wurden der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Walter Hasselkus und sein ebenso lang agierender Stellvertreter Jörns Haberstroh von der Hauptversammlung für eine weitere Amtsperiode zu Aufsichtsräten der EHLEBRACHT AG gewählt. In der im Anschluss an die Hauptversammlung satzungsgemäß stattfindenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden erneut Dr. Walter Hasselkus zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Jörns Haberstroh zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

### **Andere wesentliche Veränderungen**

Über die vorstehend benannten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren „wesentlichen“ Veränderungen eingetreten, die zu einer bedeutenden Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns führen könnten.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EHLEBRACHT AG sowie des Konzerns vermittelt und mit dem zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der EHLEBRACHT AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der EHLEBRACHT AG und des Konzerns beschrieben sind.

Enger, den 31. März 2011

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Bernd Brinkmann